

SPRITZEN

PROJEKTFÖRDERUNG

Queer Base - Welcome and Support for LGBTIQ Refugees

Bericht Förderzeitraum 2019



EINLEITUNG:

Die Queer Base – Welcome and Support for LGBTIQ Refugees bietet spezialisierte Beratung, Betreuungs- und Bildungsarbeit im Themenbereich **sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Flucht (SOGI)**. Sie ist die einzige Beratungsstelle dieser Art in Österreich.

Die Leistungen der Queer Base umfassen **Beratungen** u.a. zu Gewaltprävention, Unterbringung, psychische und sexuelle Gesundheitsversorgung, **Betreuungen** u.a. Koordination mit GVS Einrichtungen, Begleitungen zu Behörden und Polizei und Community Aktivitäten sowie im Bereich **Bildung** u.a. zur Sensibilisierung von Mitarbeiter_innen diverser Organisationen, die mit Geflüchteten zu tun haben.

Durch die diversifizierte Zusammensetzung des Beratungsteams, der Dolmetscher_innen sowie des Vereins an sich, gelingt es Queer Base, ein **intersektionales Setting** in allen Bereichen des Angebotes herzustellen. Dies ermöglicht Rücksichtnahme auf spezifische Vulnerabilitäten und aktiviert zu integrativer Teilhabe am Projekt. Kritische Selbstreflexion zielt in Folge darauf ab, die Notwendigkeit struktureller Veränderungen zu erkennen und zu implementieren.

Besondere **Herausforderungen** ergaben sich in den Arbeitsfeldern Gewaltprävention, psychische Erkrankungen und Mehrfachdiskriminierung, da unsere Zielgruppe während und nach dem Asylverfahren spezifischen Vulnerabilitäten ausgesetzt ist.

Im Förderzeitraum 2019 gab es einen weiteren **Anstieg** an Klient_innen zu verzeichnen und die Zahl der Erstkontakte ist im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Queer Base wird von Klient_innen weiterempfohlen und diverse Asyleinrichtungen wissen von unserer Anlaufstelle und verweisen LGBTIQ-Geflüchtete an uns weiter. Die **Dunkelziffer** möglicher Klient_innen aus unserer Zielgruppe ist weiterhin als hoch einzuschätzen.

Den Queer Base Mitarbeiter_innen steht eine **regelmäßige Supervision** sowie fallweise Einzelsupervision zur Verfügung. Supervisionsangebote und Intervention gibt es ebenso für freiwillig Engagierte.

Aufgrund des Peer- und Communityansatzes hat die Queer Base **großes Vertrauen** in der Zielgruppe erreicht, sie zeichnet sich durch einen hohen Grad an Niederschwelligkeit aus.

Besonders wichtig ist die **Vernetzungsarbeit** mit Organisationen im Asylwesen, ebenso wie im Menschenrechtsbereich. Queer Base hat es auch in diesem Kontext innerhalb kürzester Zeit geschafft, sich als kompetente Ansprechpartner_in zu etablieren.

So werden Queer Base Mitarbeiter_innen regelmäßig von **EASO**, dem European Asylum Support Office als Expert_innen angefragt, zB. beim Consultive Forum in Brüssel zum Thema "Gender-related Persecution" im Juli 2019.

Im Bereich der **Trainings und Fortbildungen** wurden besondere Meilensteine erreicht, es fand erstmals ein 1-tägiger Workshop am **BVwG** statt, der gemeinsam mit Queer Base und dem UNHCR durchgeführt wurde. Außerdem fand ein Workshop für eine **EBB-Einrichtung** des ASBÖ Wien statt.

Erstmals wurde 2019 ein **Audit** durch den FSW durchgeführt und es kam zu keinen Beanstandungen.

Unser Beitrag zur **Schonung der GVS Wien Ressourcen** zeigt sich besonders deutlich anhand von geflüchteten LGBTIQ aus dem Irak. Nahe zu alle, die vor der BFA Einvernahme mit Queer Base Kontakt aufgenommen haben und in die Betreuung übernommen wurden, haben in erster Instanz Asyl bekommen.

ZIELE:

Die vorrangigen Ziele von Queer Base sind **Beratung, Betreuung und Bildung** im Themenbereich sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Flucht.

Zu den Zielen der Beratung, Betreuung und Bildung gehören:

- ✦ Prävention von und Intervention bei physischer, psychischer und sexueller Gewalt und Diskriminierung
- ✦ Prävention von und Intervention bei Obdachlosigkeit, Versicherungslosigkeit und finanzieller Mittellosigkeit
- ✦ Prävention von und Intervention bei sozialer Isolation
- ✦ Förderung physischer, psychischer und sexueller Gesundheit
- ✦ Förderung kultureller und sozialer Kompetenzen
- ✦ Abbau von Zugangsbarrieren im Weiterbildungsbereich
- ✦ Prävention der Diskriminierung von LGBTIQ-Klient_innen und LGBTIQ-Mitarbeiter_innen
- ✦ Sensibilisierung des Umgangs mit LGBTIQ-Klient_innen
- ✦ Emotionale und zeitliche Entlastung der Beschäftigten
- ✦ Schonung von GVS Ressourcen durch Verkürzung der Asylverfahren

Beratung:

Im **Clearinggespräch** erfolgt die erste Abklärung der Situation: Feststellung der Zielgruppe, des aufenthaltsrechtlichen Status, des Unterbringungsstatus (Obdachlosigkeit, in GVS, ist die Person sicher in ihrer Unterbringung), allgemeine erste Einschätzung der medizinischen Versorgung und spezifischen Bedürfnisse (Versicherungsstatus, psychische Erkrankungen, LGBTIQ spezifische Gesundheitsversorgung, Transidentität, HIV), Abklärung der Vulnerabilität und Schutzbedürfnisse, insbesondere in Bezug auf Unterbringung und Umfeld (etwa Bedrohungen durch Familie oder Herkunftsgemeinschaften), sowie Klärung des **weiteren Beratungsbedarfs** durch die Queer Base und andere Sozial-, Therapieeinrichtungen.

Je nach Bedürfnissen folgen **Maßnahmen** zur Aufnahme in die GVS und zur sicheren Unterbringung, **Einzel-, Paar- und Gruppenberatungen** zu Coming Out, Transidentität, Auswirkungen von Homo- und Transfeindlichkeit, psychischen Belastungen aufgrund von Isolationserfahrungen, Konfliktbearbeitung, sexuelle Gesundheit, Überwindung von Scham, Stigma und internalisierter Trans- bzw. Homofeindlichkeit, Entwicklung eines positiven Selbstverständnisses als LGBTIQ, sowie Gewaltprävention.

Betreuung:

Besteht Bedarf nach sicherer **Unterbringung**, dann erfolgt die Koordination mit unseren Kooperationspartner_innen Diakonie Lares und Tralalobe und mit Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen (EBB, EBB+) im Falle organisierter Unterbringung bzw. Vermittlung an das Caritas Asylzentrum im Falle privater Unterbringung. Queer Base übernimmt die **Koordination** von Zuweisungen aus Bundeseinrichtungen und Transferanfragen aus Bundesländern. Queer Base vermittelt und begleitet an andere Beratungsstellen, psychosoziale Einrichtungen und zur Polizei.

Weitere Angebote umfassen **Weiterbildung** (eigenes Deutschkursangebot), Vermittlung zu **Bildungsangeboten** (AMS Programmen, Praktika), Veranstaltungen im Bereich **Gesundheit** (HIV Testing, Yes, we care Abende zu Gesundheitsthemen, *Self Care* and *First Mental Help* Gruppe), diverse **Sport- und**

Freizeitangebote (Schwimmen, Buddy, Fußball), **soziale und kulturelle Integration** (Queer Base Family & Friends, Teilnahme an LGBTIQ Community Events, wie Regenbogenparade, Ute Bock Cup)

Bildung und Sensibilierungstätigkeit:

Queer Base bietet **Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen** für Mitarbeiter_innen von Beratungsstellen, Unterbringungen, Behörden und Einrichtungen, die mit der Zielgruppe arbeiten, an (zB: bei Haus Liebhartstal, FSW Quartierteam, AMS, Haus Große Stadtgutgasse, Caritas Rechtsvertreter_innen in Salzburg, FH Campus Wien, Richter_innen BVwG) und hält Vorträge (zB: EASO Consultive Forum in Brüssel und in Wien, #aufstand der Wienerin, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, ACCEM Madrid).

Strukturelle Implementierung und Öffentlichkeitsarbeit:

Die Queer Base ist eine unabhängige Organisation und hat, um eine **strukturelle Veränderung** im Bereich der Versorgung von LGBTIQ Geflüchteten zu gewährleisten, zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder. Weitere Aufgaben umfassen die Administration, Koordination von Freiwilligen, das Verfassen von Förderansuchen und die Abwicklung von Projekten, Öffentlichkeitsarbeit und Spendenlukrierung.

Die Clearinggespräche und Einzelberatungen erfolgen in einem **intersektionalen** Setting, indem auf die Bedürfnisse, sexuelle Orientierung und/oder Geschlechtsidentität und spezifische Vulnerabilitäten der Klient_innen durch die Zusammensetzung des Beratungsteams eingegangen wird. Durch die Peer-Beraterinnen und insbesondere die Dolmetscher_innen wird eine respekt- und vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, in der die Asylwerbenden offen über ihre Bedürfnisse sprechen können.

Gruppenberatungen und Gruppenaktivitäten bestärken das Selbstvertrauen und die **Selbstermächtigung** der Klient_innen, das Gefühl zu einer Community zu gehören löst Isolationserfahrungen und Vereinsamung ab. Es geht darum eine **eigene Sprache** für sich, seine_ihre Erfahrungen, Körper und Sexualität zu erarbeiten. Die Bearbeitung und Überwindung von Schamgefühlen, internalisierter Homo- und Transfeindlichkeit erfolgt in den verschiedenen Angeboten und durch die Vielfalt können die Klient_innen entsprechend ihrer Bedürfnisse Aktivitäten und Ansätze (etwa Freizeitaktivitäten, Gesundheitsprävention, Community Cooking, aktive Gestaltung sozialer Events) auswählen. Die **Aktivierung** zur Umsetzung eigener Bedürfnisse steht im Vordergrund.

Im Bereich der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erweist sich wiederum die Arbeit mit intersektionalen Trainer_innen aus der Community als besonders wirkungsvoll. Neben allgemeiner **Wissensvermittlung** zu LGBTIQ und sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität (SOGI) geht es um eine **Sensibilisierung** im Bereich normativer Vorstellungen, Stereotypisierung, Sprache sowie um die Auswirkungen eines trans- und homofeindlichen Umfeldes in Unterbringung, in Herkunftscommunitys sowie bei Behörden und Ämtern. Wichtig ist die Ermöglichung **kritischer Selbstreflexion**, um konkrete strukturelle Änderungen zu erarbeiten und in Folge zu implementieren.

Im Bereich der **Implementierung** auf Vereinsebene binden wir gleichermaßen mehrheitsangehörige LGBTIQ wie LGBTIQ mit Fluchterfahrung in einer Art und Weise ein, die von einer partnerschaftlichen Kooperation verschiedener Menschen ausgeht und paternalisierende Tendenzen abschwächt. Dies betrifft ebenso Freiwilligenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Mitarbeit in Form von Praktika in der Queer Base.

ZIELGRUPPE:

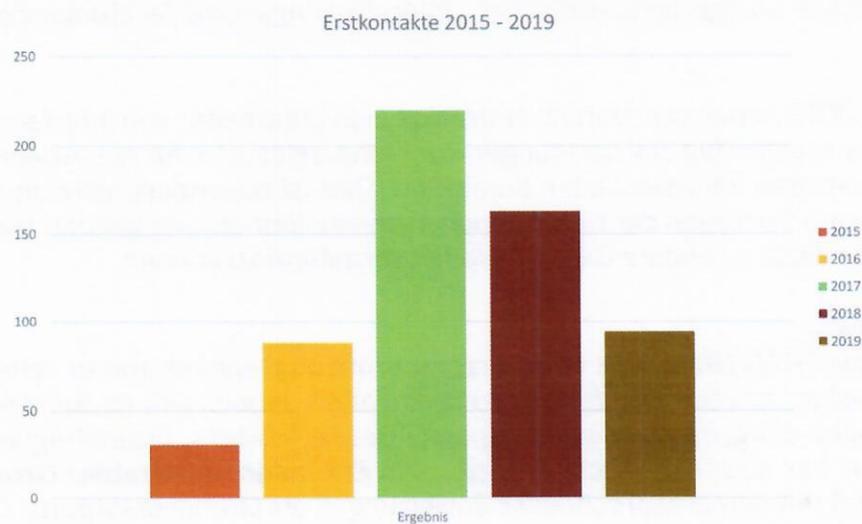
- ★ Asylwerber_innen, deren fluchtauslösende Ereignisse die **Verfolgung** und Gewalt auf Grund ihrer homosexuellen Orientierung, transsexuellen Geschlechtsidentität und/oder Intersexualität (LGBTIQ) in ihrem Herkunftsland waren, und die aus diesem Grund einen **Asylantrag** in Österreich gestellt haben, sowie anerkannte LGBTIQ Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte.
- ★ Asylwerber_innen, deren Asylantrag nicht auf Grund ihrer **Zugehörigkeit zur Gruppe** der LGBTIQ-Personen gestellt wurde, sowie anerkannte LGBTIQ Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, die auf Grund ihrer homo-, bi-, transidenten oder intersexuellen Orientierung bzw. Geschlechtsidentität aber dennoch besonderen Bedarf an Zusatzleistungen in den Bereichen Unterbringung, Antidiskriminierung und Gesundheit haben.
- ★ Personal von Trägerorganisationen und von öffentlichen und privaten Stellen im **Flüchtlingsbereich**. Diese werden in Fällen der Zuständigkeit für LGBTIQ Geflüchtete mit Fachwissen und Know-How unterstützt. Zusätzlich werden Schulungen und Sensibilisierungstrainings angeboten.

GESAMTEINSCHÄTZUNG ÖSTERREICH BZW. WIEN:

In **über 70 Ländern** werden von der Norm abweichende sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten **kriminallisiert** und in einigen Ländern hat sich die Situation in den letzten Jahren verschärft, wie etwa in Nigeria und Uganda. Durch die Kriegshandlungen im Irak und in Syrien ist außerdem die Gefährdung gestiegen und viele LGBTIQ Geflüchtete haben sich entschieden ihr Herkunftsland gemeinsam mit den anderen Flüchtenden zu verlassen. Speziell bei syrischen und irakischen LGBTIQ ist zu beobachten, dass das Coming Out oft erst später im Verfahren erfolgt, wodurch es in dieser Gruppe zu einem Anstieg an Klient_innen kommen wird.

Gesamteinschätzung Wien:

Anhand unserer Statistik der letzten Monate kommen im Schnitt 8 Personen im Monat dazu. Es handelt sich im Jahr also um zusätzlich **96 Personen**. Die Entwicklung ist mit dem Jahr 2016 zu vergleichen.



BESONDERHEITEN DES PROJEKTJAHRES:

Psychische Erkrankungen:

Psychische Erkrankungen und der **Mangel an Therapieplätzen** stellt eine starke Belastung für unsere Zielgruppe dar, Stress, Ungewissheit, Verlust der Herkunftscommunitys, langjährige Ausschluss- und Isolationserfahrungen und Gewalt verursachen eine überproportionale Belastung unserer Klient_innen. Dies führt in weiterer Folge zu Auseinandersetzungen und teilweise Gewalt innerhalb der Community, da Gewalterfahrungen weitergegeben werden.

Mehrfachdiskriminierung:

Aufgrund von Mehrfachdiskriminierung fällt es unseren Klient_innen schwer, nach Anerkennung einen **Wohnplatz** zu finden, weil es keine Netzwerke in den Herkunftscommunitys gibt. Außerdem bieten gerade leistbare Wohnbezirke keine sichere Unterbringung, da insbesondere Personen, die den Normvorstellungen nicht entsprechen, von Gewalt durch Angehörige der Herkunftscommunitys wie Religionsgemeinschaften betroffen sind. Trans- und homofeindliche Erfahrungen haben in weiterer Folge **Auswirkungen auf die Integration** im allgemeinen, speziell in Deutschkursen und anderen Ausbildungskontexten. Hier gibt es einen Mangel an spezifischen Unterstützungs- und Beratungsangeboten.

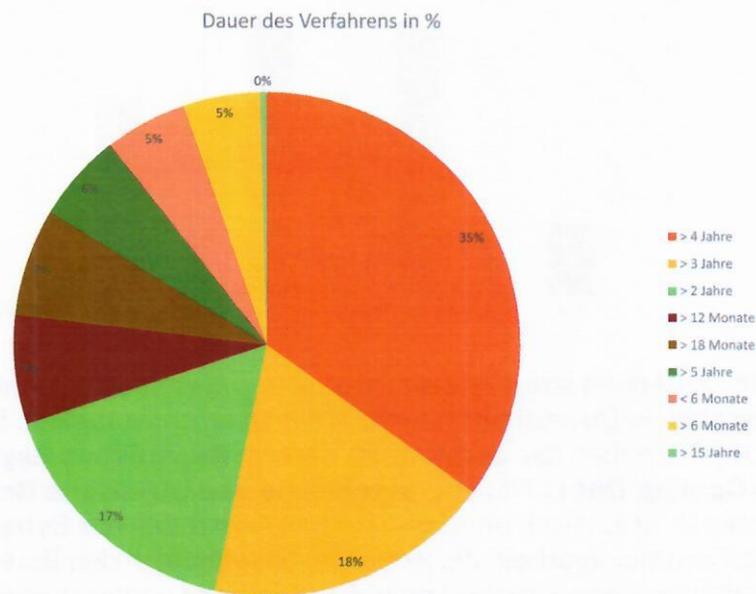
Im Jahr 2019 haben wir deshalb erstmals einen Mitarbeiter von Interface zu Gast, der regelmäßig Erstberatungen zur Wohnungssuche für neu Asylberechtigte in unseren Räumlichkeiten durchführt. Dies ist besonders hilfreich, da das bestehende Vertrauen der Klient_innen in unsere Einrichtung genutzt werden kann, um diese an andere Organisationen vermitteln zu können.

Transfers:

Durch das FRÄG (Stichwort Wohnsitzbeschränkung) wird es immer schwieriger, Transfers aus den Bundesländern einzuleiten. Jedoch gibt es aus dem BMI die Entscheidung, das Empfehlungspapier des Fachzirkels „Erstbefragung“ umzusetzen, das auch einen Schwerpunkt zum **Erkennen vulnerabler Gruppen** beinhaltet mit dementsprechender Zuweisung in die Grundversorgung. Dies ist ein wichtiger Verhandlungserfolg, u.a. weil in diesem Beschluss erstmals die Gruppe LGBTIQ als vulnerable Gruppe anerkannt wird. Dieses Papier befindet sich auch im aktuellen Regierungsübereinkommen.

Dauer der Asylverfahren:

Besondere Belastungen ergeben sich durch die Länge der Asylverfahren, **70% der Verfahren** dauern länger als **2 Jahre**, 35% gar länger als 4 Jahre. Besonders belastend ist die Situation von LGBTIQ Geflüchteten, wenn sie in nicht spezialisierten Unterbringungen sind, und Angst vor einem Zwangsoouting haben. Dies beeinflusst Kapazitäten der Fortbildung, Möglichkeiten der Gesundheitsprävention und allgemein die psychische Verfassung.



ANZAHL GEFÜHRTER BERATUNGSGESPRÄCHE:

Im Förderungsjahr 2019 wurden **1087 Beratungsgespräche** geführt, davon 797 von Personen, die sich in GVS Wien befinden. Mit Ende 2019 befanden sich 41,7% der in GVS Wien befindlichen noch im Asylverfahren. Die Erstberatungen befinden sich auf dem gleichen Niveau wie 2016, die Beratungstätigkeit ist im Vergleich dazu leicht gestiegen. (Statistische Aufzeichnungen der Sozialberatungen beginnen erst mit Juli 2016)



Beratungen im Bereich sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität (SOGI) sind klarerweise ein Querschnittsthema in der Beratungstätigkeit. Schwerpunkte sind 2019 neben der Beratung im Bereich **Rechtliches Asyl und GVS** (mit 27%) **Coming Out** (13%) und **psychische und physische Gesundheit** (24%) vermerkt. Statistisch unerfasst bleiben Aktivitäten der Betreuungsleistungen und Communityarbeit, die jedoch insbesondere in den Bereichen psychische Probleme sowie soziales Umfeld als Methode vorgesehen ist.

Erstberatungen:

Im Förderzeitraum 2019 nahmen **96 neue Klient_innen** das Beratungsangebot der Queer Base in Anspruch.

Weitere statistische Angaben im Anhang.

QUALITÄTSSICHERUNG:

Regelmäßige Supervision:

- ✦ Einmal im Monat findet eine Supervision mit Mag.a Samira Baig statt.

Einzelsupervision:

- ✦ Nach Bedarf fanden Einzelsupervisionen statt.
- ✦ Die monatliche Supervision steht auch ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen und Praktikant_innen zur Verfügung.
- ✦ In regelmäßigen Abständen gibt es insbesondere für Buddys und Deutschlehrende Reflexions- und Feedbackgespräche.

Klausuren, Workshops:

- ✦ Im August und Dezember 2019 fanden Klausuren zu den Themen Organisations- und Personalentwicklung und Weiterentwicklung spezifischer Beratungskonzepte und Gruppenangebote statt.
- ✦ Mitarbeiter_innen der Queer Base nahmen im November 2019 am Asylforum in Wien teil, um sich zu vernetzen und um den aktuellen Stand der Entwicklungen im Asylwesen zu diskutieren.
- ✦ Queer Base Mitarbeiter_innen nahmen an diversen Fortbildungsangeboten der Asykoordination teil.

QUALITÄTSMERKMALE:

Aufgrund des Peer- und Communityansatzes hat die Queer Base **großes Vertrauen** in der Zielgruppe erreicht. Die Mitarbeiter_innen haben selbst Coming Out-, und teilweise langjährige Beratungs- sowie Fluchterfahrung. Dieser intersektionale Ansatz, wie auch die Einbindung in die Wiener LGBTIQ Community, sind in dieser Form einzigartig und werden sehr gut angenommen. Dies zeigt sich auch darin, dass viele trotz Anerkennung als Geflüchtete sich weiterhin in der Queer Base engagieren und sich etwa bei Integrationsfragen an uns wenden.

Die Beratung ist **kostenlos** und Aktivitäten weitgehend kostenlos bzw. günstig. Die Queer Base ist in der Türkis Rosa Lila Villa angesiedelt und damit in einem Raum, der seit 1982 emanzipatorischer **LGBTIQ Community**-Arbeit gewidmet ist. Im Zuge der Umbauarbeiten im Sommer 2018 wird das Erdgeschoss der Villa barrierefrei und somit weiteren Klient_innen zugänglich.

VERNETZUNG:

★ **Diakonie Flüchtlingsdienst:**

Zusammenarbeit mit dem Projekt Lares-Wien und dessen geplanten Teilprojekt „Home Base“. Lares Wien organisiert Wohnraum, Queer Base übernimmt die LGBTIQ spezifische, bedarfsorientierte Beratung und Betreuung.

★ **Verein Tralalobe:**

Tralalobe übernimmt die Organisation des Wohnraumes, Queer Base übernimmt die LGBTIQ spezifische Beratung und Betreuung der Klient_innen.

★ **Caritas Wien:**

Zusammenarbeit mit dem Caritas Asylzentrum in Grundversorgungsfragen und mit Notunterkünften der Caritas Wien

★ **Arbeitersamariterbund:**

Vernetzung und Koordination mit Schwerpunkt Unterbringung von LGBTIQ mit erhöhtem Betreuungsbedarf und LGBTIQ Jugendlichen.

★ **Volkshilfe Wien:**

Zusammenarbeit in der Unterstützung von Queer Base Klient_innen mit besonderem Betreuungsbedarf.

★ **Asylkoordination:**

Teilnahme an Vernetzungstreffen

★ **ORQOA:**

Kooperation in Bezug auf die Betreuung und Beratung iranischer und afghanischer LGBTIQ Geflüchteter.

★ **TransX:**

Kooperation in Bezug auf die Betreuung und Beratung von trans*gender Geflüchteten.

★ **Vimö:**

Kooperation in Bezug auf die Betreuung und Beratung intergeschlechtlicher Geflüchteter.

★ **LEFÖ:**

Zusammenarbeit in der Beratung und Unterstützung von Lesben, bisexuellen Frauen und trans*gender Geflüchteten, die Opfer von Menschenhandel sind.

★ **Männergesundheitszentrum im KFJ (MEN):**

Zusammenarbeit in der Beratung und Unterstützung von Schwulen, bisexuellen Männern, und trans*gender Geflüchteten, die Opfer von Menschenhandel sind.

★ **Männerberatung Wien:**

Zusammenarbeit in der Beratung, Betreuung und psychotherapeutischen Begleitung von Klienten, die Opfer häuslicher und sexueller Gewalt wurden, sowie in der Täterarbeit

★ **Psychiatrische Ambulanz im Otto Wagner Spital:**

LGBTIQ sensible psychiatrische Behandlung von Queer Base Klient_innen

★ **Aids Hilfe Wien:**

Zusammenarbeit in der Betreuung von HIV+ und an Aids erkrankten Queer Base Klient_innen, sowie gemeinsame HIV Präventionsmaßnahmen und Versorgung mit Safer Sex Artikeln durch die Aids Hilfe Wien

★ **HOSI Salzburg:**

Zusammenarbeit in der Unterstützung von LGBTIQ Asylwerber_innen in Salzburg.

★ **Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtlich und transgener Lebensweisen (WAST)**

Zusammenarbeit im Bereich der antidiskriminatorischen Bildungsarbeit.

★ **Interface Wien:**

Vernetzung und Kooperation in Wohnungsfragen für Klient_innen mit Flüchtlingsstatus

★ **Initiative Minderheiten:**

Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Bildungsabschlüssen, Weiterbildungsprogrammen und Nostrifizierung von Dokumenten für Queer Base Klient_innen

★ **Wiener Sportclub:**

Zusammenarbeit auf dem Gebiet sportlicher Aktivitäten für Queer Base Klient_innen (Fußball)

★ **Netzwerk Muslimische Zivilgesellschaft:**

Vernetzung und schrittweiser Aufbau von Bildungsmaßnahmen zu gemeinsamen Schnittstellen.

★ **Aufschlag LGBTIQ Sportverein:**

Zusammenarbeit auf dem Gebiet sportlicher Aktivitäten für Queer Base Klient_innen (Fußball, VolleyBall)

★ **Projekt Nachbarinnen:**

Vernetzung und schrittweiser Aufbau von Bildungsmaßnahmen zu gemeinsamen Schnittstellen.

★ **HOSI Wien:**

Kooperation in der Unterstützung von LGBTIQ Geflüchteten

★ **LMC:**

Kooperation und Zusammenarbeit in der Unterstützung von LGBTIQ Geflüchteten

★ **GayCops:**

Zusammenarbeit im Gewaltpräventionsbereich

★ **HomoBiTrans Referat der ÖH Wien:**

Kooperation in der Unterstützung von LGBTIQ geflüchteten Studierenden.

★ **Hunger auf Kunst und Kultur:**

Kooperation im Bereich Kunst und Kultur.

★ **Zara:**

Netzwerktreffen V-Start (Victim Support Through Awareness Raising and Networking)

★ **UNHCR:**

Regelmäßige Vernetzungsgespräche insbesondere im Kontext von Trainings für BVwG Richter_innen und BFA Referent_innen

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag 11:00 bis 17:00
Dienstag 11:00 bis 14:00
Mittwoch 11:00 bis 17:00
Donnerstag 15:00 bis 18:00

sowie Termine nach Vereinbarung

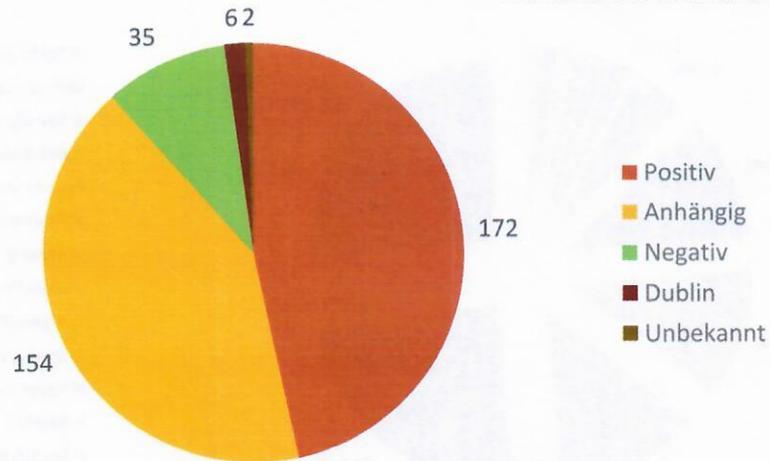
AUSSCHLUSSGRÜNDE:

Es fanden Erstgespräche mit Personen statt, die sich im Laufe der Beratung als nicht der Zielgruppe zugehörig erwiesen haben. Dabei handelte es sich um zwei Personen.

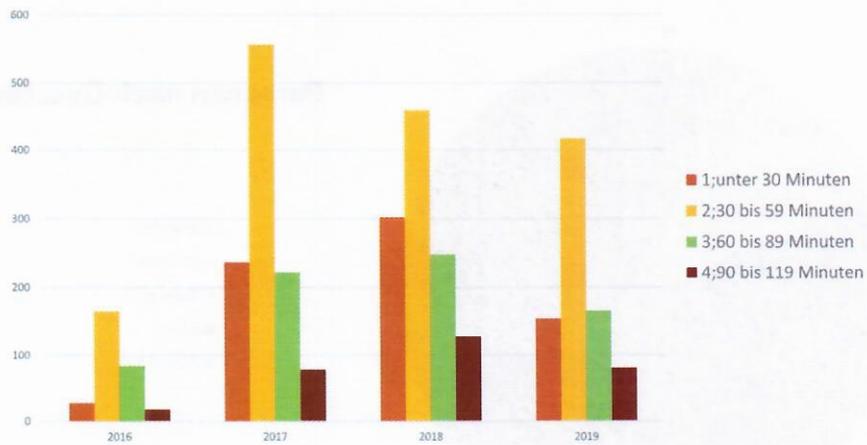
AUSBLICK:

Im nächsten Förderzeitraum ist die Fortsetzung folgende Schwerpunktsetzungen geplant: Ein **vertiefendes Beratungsangebot** zum Themenbereich Coming Out, Umgang mit (internalisierter) Trans- und Homofeindlichkeit, Stereotypisierungen und Vorurteile. Außerdem wird es weiterhin **Gruppenangebote** im Bereich psychische Gesundheit zur Resilienzförderung geben. Im Weiteren wird es um die Implementierung von Konzepten **Vulnerabilität in der GVS** in der aktuellen Neuausrichtung in der Asylpolitik gehen.

Verfahrensstand GVS Wien

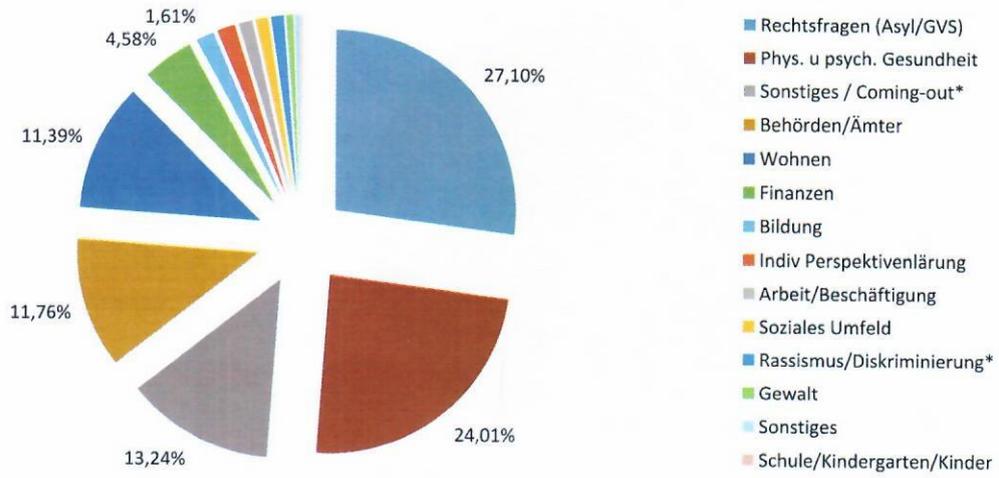


Dauer der Beratungen 2016-19

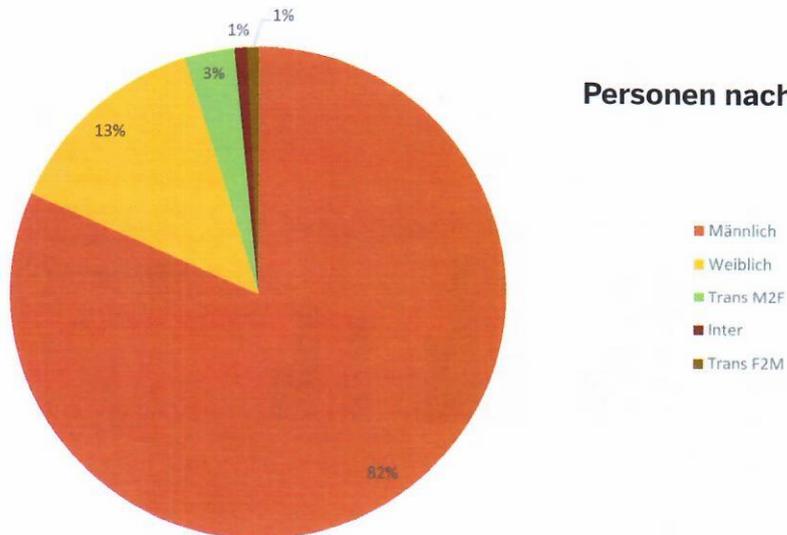


ANHANG:

Beratungsinhalte GVS Wien 2019



Personen nach Geschlecht



IMPRESSUM:

Queer Base

Welcome and Support for LGBTIQ Refugees

Anlaufstelle

für lesbische, schwule, bisexuelle, inter*, Trans*Gender und queere Flüchtlinge

ZVR – Zahl: 785753514

Linke Wienzeile 102/3

1060 Wien

Email: gvs-koordination@queerbase.at

Webseite: <http://queerbase.at>

